

*Klaus Michael Meyer-Abich*

## Eine persönliche Konfession

Im April dieses Jahres verstarb der deutsche Physiker, Naturphilosoph und langjährige Scheidewege-Autor *Klaus Michael Meyer-Abich*. Das neue Buch, „Eine religiöse Wiederentdeckung der Natur“, an dem er arbeitete, konnte er nicht mehr vollenden. Der nachfolgende Text war als Einleitung zu diesem Buch gedacht.

*Die Redaktion*

Wenn ich morgens durch den Park und dann flußabwärts wieder nach Hause laufe, kommt mir etwas entgegen und berührt mich, das auch durch mich hindurchläuft und mich aufnimmt. In diesem Mitsein mit Bäumen und Wiesen, mit Licht und Wind und Wasser unter dem Himmel der Park- und Flußlandschaft erwache ich in den Tag hinein zu mir selbst. Es ist so, als habe die Natur nicht bloß einen Körper, der so und so aussieht, sondern einen Leib, der mich ansieht.

Wie es möglich ist, sich aus der Natur als man selbst angesehen zu fühlen, kann ich nicht in wenigen Worten vorweg sagen, denn davon handelt das ganze Buch. Dabei kommt natürlich auch zur Sprache, was uns unter den heutigen Lebensverhältnissen meistens davon abhält, den aus der Natur auf uns gerichteten Blick überhaupt wahrzunehmen. Andeuten möchte ich aber doch schon, daß es letztlich ‚das Ganze‘ der Natur ist, das uns aus unserer natürlichen Mitwelt den erkennenden Blick zurückgibt, wenn auch wir uns zu erkennen geben.

Am stärksten angesehen fühle ich mich von diesem Ganzen, wenn ich – nicht durch Vereinzelnungen abgelenkt – in die ferne Weite eines wolkenlosen Himmels blicke. Auch aus allem Endlichen aber sieht das Unendliche uns an. Wer noch unbefangen religiös empfindet, kann das unsichtbare Wesen, das als das Ganze der Natur aus allen Dingen und Lebewesen blickt, als göttlich empfinden. Ich bin als ein christlicher